

# 3. Restrukturierungsbarometer

Ergebnisse einer Umfrage unter Professionals aus Intensive-Care-Einheiten von Banken

24. Oktober | 2013

## Restrukturierungsfälle legen weiter zu

Ungeachtet der anhaltend positiven Konjunktorentwicklung in Deutschland hat die Anzahl der Restrukturierungsfälle im ersten Halbjahr 2013 weiter zugenommen. Restrukturierungsexperten rechnen mit einem weiteren Anstieg der Unternehmenskrisen. Das sind die zentralen Ergebnisse des dritten Restrukturierungsbarometers von FINANCE und Struktur Management Partner.

Die Situation scheint paradox: Obwohl sich die Konjunktur in Deutschland im ersten Halbjahr 2013 trotz eines unsicheren weltwirtschaftlichen Umfelds als widerstandsfähig erwiesen hat, ist die Zahl der Restrukturierungsfälle in diesem Zeitraum weiter angestiegen. Von den 77 Restrukturierungsexperten, die im Rahmen des dritten FINANCE-Restrukturierungsbarometers Rede und Antwort standen, gaben mehr als 40 Prozent zu Protokoll, mehr neue Krisenfälle zur Bearbeitung auf den Tische bekommen zu haben als noch im zweiten Halbjahr 2012.

An diesem Trend dürfte sich aller Voraussicht nach auch in den kommenden Monaten nicht viel ändern. Für das zweite Halbjahr 2013 rechnen 47 Prozent der Befragten mit zunehmenden beziehungsweise deutlich zunehmenden Zahlen bei Restrukturierungsfällen. Rückblickend ist diese Einschätzung jedoch nicht so pessimistisch zu interpretieren, wie sie vielleicht auf den ersten Blick aussieht. Denn in den vorangegangenen Umfragen rechneten die Restrukturierungsexperten noch mit deutlich mehr künftigen Krisenfällen: Anfang dieses Jahres waren es 53 Prozent, Mitte des

vergangenen Jahres sogar 60 Prozent der Befragten.

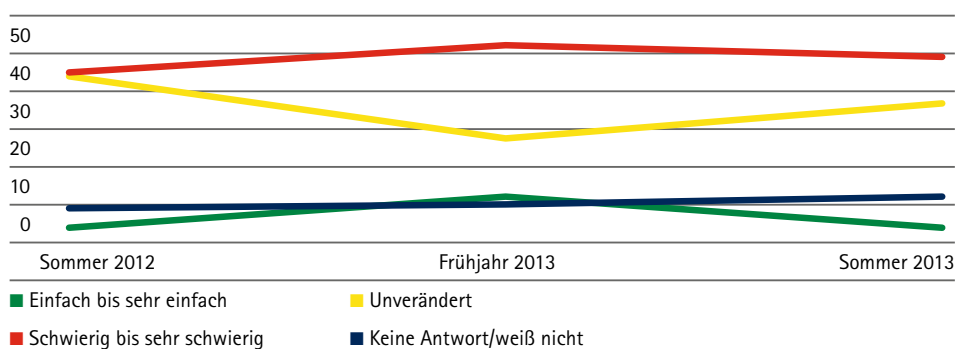
### Anzahl der Insolvenzen steigt deutlich

Deutlich gestiegen ist die Anzahl der Pleiten. Auf die Frage, wie sich die Alt-fälle gegenüber dem Halbjahr zuvor entwickelt haben, gaben 22 Prozent der Befragten an, zuletzt seien mehr Firmen in die Insolvenz gegangen. In den Umfragen Anfang dieses Jahres und im Sommer des Vorjahres berichteten lediglich 13 Prozent von einer höheren Anzahl an Insolvenzen. Korrespondierend dazu wurden weniger Restrukturierungsfälle in den Marktbereich zurückgeführt: Lediglich 25 Prozent der befragten Experten haben mehr Engagements aus der „Intensivstation“ entlassen.

Trotz der anziehenden Zahl von Restrukturierungsfällen rechnen die >>

### Wie stellt sich die Finanzierung von Restrukturierungsfällen zurzeit dar?

(Angaben in Prozent)



Quelle: Restrukturierungsbarometer

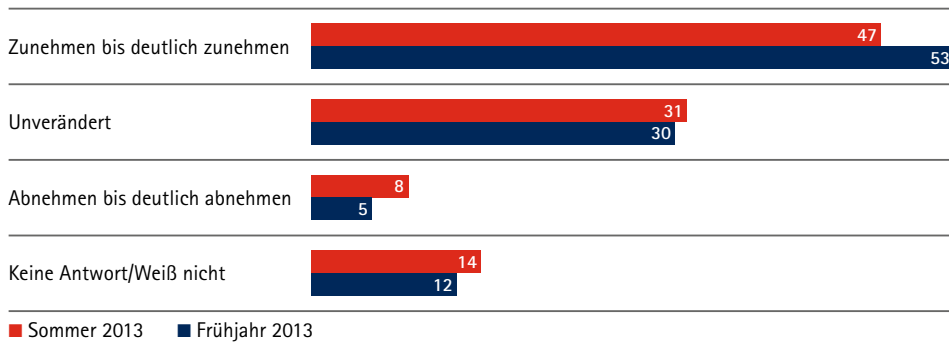
In Kooperation mit:



Struktur  
Management  
Partner

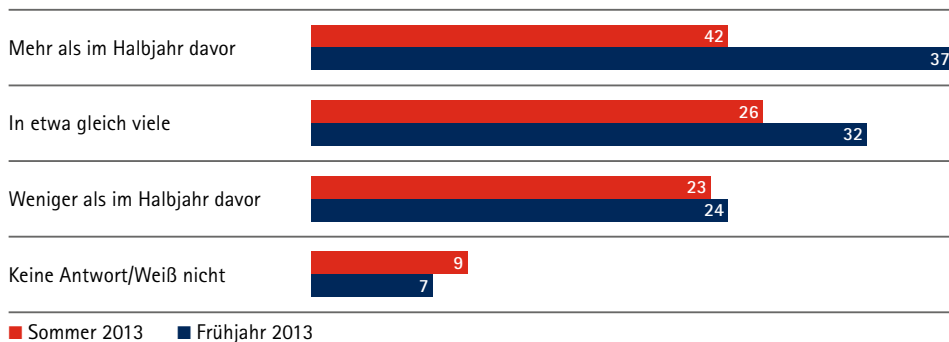
Führend bei Turnaround und Wachstum.

## Wie wird sich die Zahl neuer Restrukturierungsfälle in den kommenden sechs Monaten entwickeln? (Angaben in Prozent)



Quelle: Restrukturierungsbarometer

## Wie viele neue Fälle haben Sie im vergangenen Halbjahr zur Bearbeitung bekommen? (Angaben in Prozent)



Quelle: Restrukturierungsbarometer

Befragten nicht mit einem Personalaufbau in den Intensive-Care-Abteilungen der Banken. Gut die Hälfte der Finanzierer geht davon aus, dass der Work-out-Bereich in ihren Instituten personell wenigstens stabil bleibt. Ein knappes Fünftel ist sogar der Ansicht, dass eher abgebaut wird. Das passt ins Bild der Finanzbranche, die in den vergangenen Monaten und Jahren einen permanenten personellen Aderlass zu verkraften hatte, der wohl auch noch nicht ausgestanden ist.

### Anhaltend schwierige Finanzierungsbedingungen

Anhaltend schwierig ist die Finanzierung von Restrukturierungsfällen. Dieser Ansicht sind 48 Prozent der Befragten

– ein Anstieg um 4 Prozentpunkte gegenüber der vorangegangenen Umfrage. Nicht einmal 4 Prozent der Banker berichten dagegen von einer besseren Finanzierungssituation. „Da verwundert es nicht, dass auch die Zusammenarbeit innerhalb der Finanzierungspools bei Restrukturierungsfällen nicht einfacher wird“, erklärt Georgiy Michailov, Managing Partner bei Struktur Management Partner. 40 Prozent der befragten Finanzierer beurteilen diese schwieriger als noch im vorangegangenen Halbjahr. Der Befund dürfte allerdings auch durch die aus Sicht von 55 Prozent der Befragten zugenommene Komplexität der Restrukturierungsfälle ausgelöst werden.

Beim Handel mit notleidenden Krediten erwarten die meisten keine Änderungen zum Status quo. Der Anteil

der Befragten, der von einer Zunahme ausgeht, ist mit 21 Prozent im Vergleich zu den vorherigen Umfrageergebnissen rückläufig. Der Kreditverkauf im Fall der angeschlagenen IVG durch die Banken wird denn auch eher als Einzelfall betrachtet und nicht als möglicher Auftakt für einen verstärkten Handel mit notleidenden Unternehmenskrediten.

>> **Der Kreditverkauf im Fall der angeschlagenen IVG durch die Banken wird eher als Einzelfall betrachtet.**

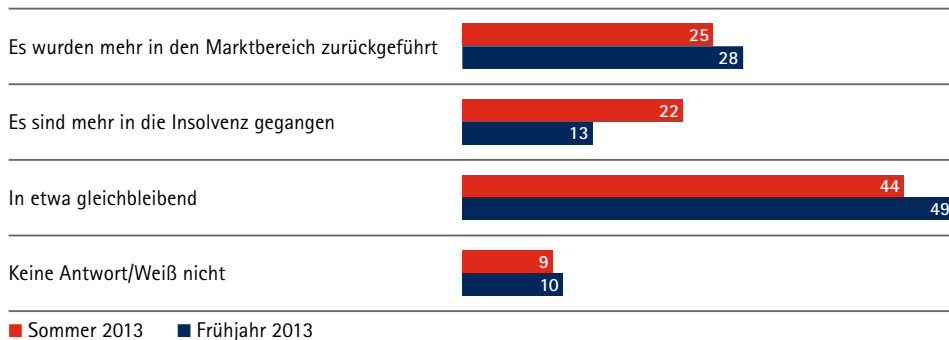
Mehr als die Hälfte der Restrukturierungsexperten sieht in Unternehmenskrediten eine für ihr Haus problematische Assetklasse. „Es bleibt abzuwarten, inwieweit diese Einschätzung die Finanzierung künftiger Krisensituationen weiter erschwert“, sagt Georgiy Michailov. Immobilienkredite werden dagegen von lediglich 25 Prozent der Befragten als problematisch angesehen. Keine großen Veränderungen im Vergleich zum vorangegangenen Halbjahr gab es bei der Frage, ob Banken bei bestehenden Engagements eher bereit sind, abzuschreiben oder weiter zu finanzieren. 44 Prozent der Experten meinten, Banken seien zurzeit eher bereit, Abschreibungen in Kauf zu nehmen. 42 Prozent meinten, Banken würden eher weiter finanzieren, um Abschreibungen zu vermeiden.

### Skepsis bei Mittelstandsanleihen

Überwiegend skeptisch beurteilen die Restrukturierungsexperten die neugeschaffenen Segmente für Mittelstandsanleihen. Fast jeder Zweite geht davon aus, dass die Ausfallquoten in BondM & Co deutlich höher sein werden als der historische Durchschnitt bei Unternehmensanleihen. Defaults – vor allem in der Solarbranche – haben dafür gesorgt,

## Wie haben sich die Altfälle im Vergleich zum Halbjahr davor entwickelt?

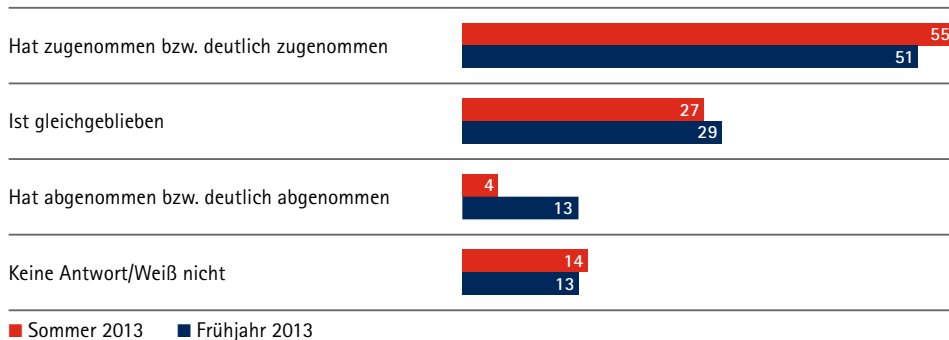
(Angaben in Prozent)



Quelle: Restrukturierungsbarometer

## Wie schätzen Sie die Komplexität der Restrukturierungsfälle aktuell ein?

(Angaben in Prozent)



Quelle: Restrukturierungsbarometer

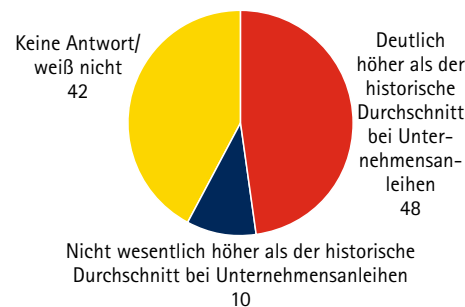
### Das Restrukturierungsbarometer ...

ist eine Onlineumfrage, die regelmäßig von FINANCE in Zusammenarbeit mit dem Beratungshaus Struktur Management Partner unter Professionals aus dem Intensive-Care-Bereich von Banken durchgeführt wird. Die Umfrage beleuchtet die aktuelle Marktsituation in der Finanzierung von Krisenfällen. An der aktuellen Umfrage haben 77 Spezialisten teilgenommen und die Fragebögen ganz oder teilweise ausgefüllt.

Die Restrukturierungsexperten repräsentieren alle drei Säulen des deutschen Bankensystems – Genossenschaftsbanken, Sparkassen und Privatbanken – sowie in Deutschland tätige Auslandsbanken. Die Befragten arbeiten sowohl in den Stabstellen der Institute als auch in regionalen Einheiten. Auch deutsche Warenkreditversicherer sind in die Befragung einbezogen worden.

## Wie schätzen Sie die Ausfallraten in den neugeschaffenen Segmenten für Mittelstandsanleihen ein?

(Angaben in Prozent)



Quelle: Restrukturierungsbarometer

dass die Restrukturierungsexperten bereits erste Erfahrungen mit insolventen Emittenten sammeln konnten. Als problematisch hat sich dabei vor allem die heterogene, unprofessionelle Gläubigerstruktur herausgestellt, die Entscheidungen erschwere.

Kein einheitliches Bild zeigen die Antworten auf die Frage, ob komplexe Anleiherestrukturierungen unter dem neuen Schuldverschreibungsgesetz generell besser gelingen. Während jeweils ein Fünftel dies bejahte und verneinte, hatten 40 Prozent darauf keine Antwort. Vermutlich ist es für den Großteil der Befragten noch zu früh, ein fundiertes Urteil abzugeben. Das gleiche gilt auch für das Potential des Schutzschirmverfahrens ESUG, das mit dem Anspruch an den Start gebracht wurde, einen Umbruch in der deutschen Sanierungskultur zu markieren. Ein Drittel der Befragten billigt dem ESUG das Potential zu, bei Restrukturierungen künftig den Gang ins Ausland zu verhindern. Jeweils ein Viertel der Befragten verneinte das bzw. hatte darauf keine Antwort. ||

### IMPRESSUM

Verlag FRANKFURT BUSINESS MEDIA GmbH • Redaktion FINANCE, Frankenallee 95, 60327 Frankfurt am Main, Telefon: (069) 75 91-32 52, Telefax: (069) 75 91-32 24, E-Mail: redaktion@finance-magazin.de, Internet: www.finance-magazin.de • Layout Daniela Seidel, FRANKFURT BUSINESS MEDIA • Haftungsausschluss Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts des Restrukturierungsbarometers übernehmen Verlag und Redaktion keine Gewähr. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und unverlangt zugestellte Fotografien oder Grafiken wird keine Haftung übernommen.